

Niederschrift
über die
erste Hauptversammlung
der

**Vereinigung von Freunden
der Technischen Hochschule zu Darmstadt
— Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft —**

am 26. Juli 1919, vormittags 10¹/₄ Uhr
im Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts
der Technischen Hochschule.



Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 1919/20:

- Geheimer Baurat Prof. O. Berndt, Darmstadt, Vorsitzender.
Geheimer Kommerzienrat Dr. med. h. c. et phil.
Willy Merck, Darmstadt, itellv. Vorsitzender.
Professor Dr. B. Finger, Darmstadt, Rechner.
Willy Heyne, Offenbach, Schriftführer.
Geheimer Baurat Prof. B. Walbe, Darmstadt, itellv. Schriftführer.
Geheimer Baurat Direktor Dr.-Ing. M. Carlstanjen, Sulstabsburg.
Geheimer Baurat Prof. Koch, Darmstadt.
H. L. Reinhart, Worms.
Stadtrat Willi Schacht, Weimar.
-

Mitglieder des Vorstandsrates:

- Ein Vertreter des Ministeriums des Innern.
Otto Adler, Straßburg.
Karl Bänninger, Siegen.
Ernst Becker, Offenbach.
Baurat Dr.-Ing. E. h. Paul Bilfinger, Mannheim.
Dr., Dr.-Ing. E. h. C. Boldt, Ludwigshafen.
Generaldirektor Oskar Bühring, Mannheim.
Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim-Waldhof.
Dipl.-Ing. Alfred Dyckerhoff, Biebrich.
Rudolf Ehart, Speckthausen.
Generaldirektor Armin Engelhardt, Offenbach.
Wilhelm Euler jr., Bensheim
Kommerzienrat Dr. R. Frank, Berlin.
Oberbürgermeister Dr. Gläffing, Darmstadt.
Kommerzienrat Dr. Leo Gottstein, Berlin-Wilmersdorf.
Sekr. Regierungsrat Dr. h. c., Dr.-Ing. E. h. Häußer, Böhdt a. M.
Sekr. Oberjustizrat von Helfert, Darmstadt.
Robert von Hirsch, Offenbach.

Direktor Dipl.-Ing. J. Hiffink, Berlin.
Karl Ihm, Mainz.
Oberbürgermeister Köhler, Worms.
Generaldirektor Baurat E. W. Köster, Frankfurt a. M.
Dr. Oskar Löw-Beer, Frankfurt a. M.
Direktor Friedrich May, Siegen.
Sultav Mayer, Offenbach.
Direktor Paul Naucke, Hirschaffenburg.
Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. W. von Opel, Rüsselsheim.
Fulstzrat Dr. Osann, Darmstadt.
Direktor Dr. Dr.-Ing. E. h. Pfleger, Frankfurt a. M.
Dr. h. c., Dr.-Ing. E. h. Raichig, Ludwigshafen.
Baurat Dr.-Ing. E. h. Riese, Frankfurt a. M.
Dr. O. Röhm, Darmstadt.
Direktor Theodor Sauberlich, Frankfurt a. M.
Emil Schenk, Darmstadt.
Kommerzienrat Dr. Adolf Scheufelen, Oberlenningen-Teck.
Dr.-Ing. Wendt, Essen.
Direktor Dipl.-Ing. R. Werner, Berlin-Siemensstadt.
Kommerzienrat H. Zimmermann, Mainz.
Ludwig Zweigle, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Berghoff-Jüng, Darmstadt.
Geheimer Hofrat Prof. Dr. Dingeldey, Darmstadt.
Geheimer Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmstadt.
Prof. S. Kayser, Darmstadt.
Geheimer Baurat Prof. Friedrich Müller, Darmstadt.
Prof. Dr. L. Wöhler, Darmstadt.

Auschuß für das Institut für Papierfabrikation.

Banning und Seybold, Düren.
Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim-Waldhof.
Rudolf Ebart, Speithausen.
Wilhelm Euler jr., Bensheim, Vorsitzender.
Dr. E. Fues, Hanau.
Prof. Dr. S. Finger, Darmstadt.
Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Füllner, Warmbrunn.
Erwin Glaz, Neidenfels.
Kommerzienrat Dr. Leo Gottstein, Berlin-Wilmersdorf.

Prof. Dr.-Ing. E. Beußer, Darmstadt, Schriftführer.
Geheimer Baurat Prof. Friedrich Müller, Darmstadt.
Dr. Max Müller, Finkenwalde.
Direktor Paul Naucke, Hirschaffenburg, itellv. Vorsitzender.
Kommerzienrat Ph. Offenheimer, Okriftel a. M.
Geheimer Baurat Prof. Friedrich Püßer, Darmstadt.
Prof. L. von Rössler, Darmstadt, itellv. Schriftführer.
Stadtrat Willi Schacht, Weimar.
Kommerzienrat Dr. Adolf Scheufelen, Oberlenningen.
Eduard Staffel, Wigenhausen.
Dr. Werner Schmidt, Elberfeld.
F. M. Voith, Heidenheim.

Ausschuß für das Forschungs- und Lehr-Institut für Lederchemie.

Otto Adler, Straßburg, itellv. Vorsitzender.
Ernst Becker, Offenbach.
Geheimer Baurat Prof. O. Berndt, Darmstadt.
Gebr. Feistmann, Offenbach.
Prof. Dr. B. Finger, Darmstadt, itellv. Schriftführer.
Robert von Birich, Offenbach.
Karl Ihm, Mainz, Schriftführer.
Geheimer Baurat Prof. Friedrich Püßer, Darmstadt.
H. L. Reinhart, Worms, Vorsitzender.
Dr. O. Röhm, Darmstadt.
Prof. Dr. L. Wöhler, Darmstadt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden.
2. Begrüßung der Versammlung durch Seine Magnifizenz Herrn Rektor Geh. Baurat Prof. Püßer.
3. Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden.
4. Erstattung der Jahresrechnung durch den Redner.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus Mitgliedern, die nicht der Hochschule angehören und eines Mitgliedes, welches den ord. Professoren der Technischen Hochschule zu Darmstadt angehört.
7. Wahl von 14 Mitgliedern des Vorstandsrates.
8. Bewilligung laufender und außerordentlicher Ausgaben.
9. Entgegennahme und Beratung von Anträgen und Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder.
10. Etwaige Wahl von Ausschüssen.
11. Vortrag des Herrn Prof. Dr.-Ing. Peterfen: »Das Hochspannungsexperiment als Lehr- und Forschungsmittel«.

1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden.

Meine sehr geehrten Herren! Im Namen der Hochschul-Gesellschaft begrüße ich Sie auf das Herzlichste und danke Ihnen, daß Sie trotz der schwierigen Reiseverhältnisse nach hier gekommen sind, um an unserer 1. Hauptversammlung teilzunehmen. Leider kann ich heute einen Vertreter der Regierung unter Ihnen nicht begrüßen. Herr Präsident Professor Dr. Strecker, welcher mir gestern sein Erscheinen in der Versammlung und auch seine Teilnahme am Essen zugesagt hatte, wurde plötzlich telegraphisch nach Weimar berufen, wofür selbst auch der Herr Finanzminister weiß. Wir müssen deshalb ohne diesen Herrn, der gerne an der Versammlung teilgenommen hätte, die Sitzung abhalten. Ich bitte zunächst Seine Magnifizenz den Herrn Rektor.

2. Begrüßung der Versammlung durch Seine Magnifizienz Herrn Rektor Geh. Baurat Prof. Püger.

Meine Herren! Als vor einem Jahre mein Amtsvorgänger Herr Prof. Dr. Finger die Ehre hatte, Sie namens der Technischen Hochschule bei der Gründungsfeier der Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft hier zu begrüßen, geschah dies in einer frohen hoffnungsvollen Stimmung. Inzwischen hat das Schickial unser armes Vaterland hart mitgenommen. Der Blick in die Zukunft ist verschleiert und auch unserer Hochschule nahen Schicksalschwere Fragen. Viel mehr als in glücklichen Zeiten bedarf sie unter diesen Verhältnissen der Stütze, helfender, fördernder Kräfte, die ihrem Geistesleben das materielle Gerüst bauen helfen. Die Hochschule blickt deshalb mit dankbarem Vertrauen auf Sie meine Herren, die Sie als Mitglieder der Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft hierher geeilt sind, um zu raten, wie Sie uns zur Seite stehen können. Seien Sie herzlich begrüßt von unserer alma mater, die die besten Wünsche zu Ihrer Tagung übermitteln läßt.

3. Erfassung des Jahresberichtes durch den Vorliegenden

Meine sehr geehrten Herren! Am Gründungstage der Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft konnte ich Ihnen mitteilen, daß wir 190 Mitglieder zählten und daß dieselben ein Kapital von Mk. 700000 zusammengebracht hätten. Ich sprach dabei gleichzeitig die Hoffnung aus, daß bis zur 1. Hauptversammlung wohl die runde Summe von einer Million erreicht sein dürfte. Dies geschah aber doch etwas schneller als wir geglaubt hatten. In der Zeit nach der Gründung konnte in jedem Monat ein Betrag von etwa Mk. 100000 vereinnahmt werden, sodaß am 20. September 1918 die Million erreicht war. Nach diesem Termin ging es zufolge der politischen Verhältnisse langsamer, sodaß, wie Sie aus dem Bericht des Herrn Rechners entnehmen werden, diese Summe am Ende des Verwaltungsjahres, am 31. März 1919, nur um etwa Mk. 36000 überschritten wurde.

Während wir am Gründungstage 190 Mitglieder zählten, hatten wir am 31. März 1919

210 lebenslängliche Mitglieder und

144 Mitglieder mit einmaligen Beiträgen,

insgesamt 354 Mitglieder.

Leider haben wir auch schon den Tod einiger Mitglieder zu beklagen. Entrissen wurden uns

1. Herr Prof. Dr. phil. und Dr.-Ing. E. h. Ludwig Beck, Biebrich a. Rh.
2. Herr Kommerzienrat Philipp Stratemeyer, Mainz.
3. Herr Direktor Ludwig Baler, Darmstadt.
4. Herr Kommerzienrat Ludwig Seyn, Inhaber der Firma Conrad Appel, Darmstadt.

Wir verlieren in diesen 4 Herren ganz besonders tüchtige Mitglieder, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden. Ich bitte Sie, dieses durch Erheben von Ihren Sätzen zu bekunden.

Seit dem 1. April dieses Jahres haben wir 12 neue Mitglieder erhalten und unter diesen befindet sich auch, was ich ganz besonders betonen möchte, der Präsident des Landesamtes für das Bildungswesen, Herr Prof. Dr. Streckler.

Wie Sie sich wohl denken können, war es in dem abgelaufenen Geschäftsjahr ungemein schwer, die dem Vorstände angehörenden Herren zu einer Sitzung zu vereinigen. Anfangs waren die auswärtigen, der Industrie angehörenden Herren durch ihre Tätigkeit verhindert, sodaß deshalb der Termin immer wieder verschoben werden mußte, dann ließ dem stellvertretenden Vorsitzenden Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Willy Merck ein Unfall in Berlin zu und schließlich traten die immer größer werdenden Reiseschwierigkeiten ein. Es konnte demzufolge eine Sitzung des Vorstandes erst am 6. Juni stattfinden, die leider aber auch nur von wenigen Herren besucht war. In dieser Sitzung vom 6. Juni 1919 hat der Vorstand folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Abteilung für Architektur war an die Gesellschaft mit dem Ansuchen herangetreten, einem jungen Gelehrten, Herrn Privatdozent Dr. Behn, welcher eine größere Schrift über Hausurnen angefertigt hat, zu den Druckkosten, die von ihm allein nicht getragen werden können, einen Zuschuß von Mk. 2000.— zu gewähren, was vom Vorstand bewilligt wurde.

2. Die Abteilung für Maschinenbau hat die Gesellschaft gebeten, zur Ausrüstung eines Instituts für Pyrotechnik eine Summe von Mk. 3000.— zur Verfügung zu stellen. Wie Sie wissen, werden derartige Institute zumeist an allen Universitäten und Hochschulen errichtet, sodaß es auch für die hiesige Hochschule eine Lebensfrage ist, sich mit dieser Materie zu befassen. Da nun die Hochschule in Herrn Prof. Dr. Schrader eine geeignete Persönlichkeit für den Ausbau eines solchen Institutes gefunden hat, die Bewilligung der Mittel

hierzu seitens der Volkskammer aber nicht abgewartet werden können, so hat der Vorstand beschlossen, auch hier beizuspringen und eine Summe von Mk. 3000.— bereitzustellen.

Anträge oder Anregungen weiterer Art waren im vergangenen Geschäftsjahre aus den Kreisen unserer Mitglieder nicht eingegangen.

Im Anschluß hieran möchte ich noch mitteilen, daß wir in Zukunft sämtlichen Mitgliedern eine Niederschrift über die Verhandlungen in der Hauptversammlung unter Beifügung eines Abdruckes des Festsprechers zu senden werden. Der heutige Festsprecher, Herr Prof. Dr.-Ing. Petersen ist so liebenswürdig gewesen, seine Zustimmung zu erteilen. Da wir in letzter Zeit um Übersendung des von Herrn Prof. Dr. Wöhler im vorigen Jahre mit so großem Anklang gehaltenen Vortrages wiederholt erlucht worden sind, so werden wir uns gestatten dem diesjährigen Bericht auch einen Abdruck dieses Vortrages über die flüchtige Luft als Sprengmittel beizufügen. Ich nehme an, daß wir nach dieser Richtung hin Ihren Beifall finden werden.

4. Erstattung der Jahresrechnung durch den Rechner.

Meine Herren! Die Rechnungsablage geht bis zum 31. März 1919. Es sind eingegangen:

Einmalige Beiträge in bar	Mk. 855 524.90
Einmalige Beiträge in Reichsanleihe Mk. 180 500 zu 98	Mk. 176 890.—
Jahresbeiträge für 1918	Mk. 13 159.80
" " 1919 " 180.—	" 13 339.80
Zinsen	" 15 507.50
	<u>Summe Mk. 1 061 262.20</u>

An Ausgaben stehen dem gegenüber:

Ankauf von Reichsanleihe (Schuldbuchforderung)	Mk. 650 000 zu 97.80	Mk. 619 450.—
Ankauf von Stadtanleihen	"	134 373.15
Erhaltene ins Depot gegebene Reichsanleihen	Mk. 180 500.— zu 98	" 176 890.—
Ausgaben	"	1 584.05
Bankguthaben	"	128 965.—
	<u>Summe Mk. 1 061 262.20</u>	

Die eigentlichen Ausgaben sind, wie Sie sehen, gering; sie erstrecken sich in der Hauptsache auf Kosten für Druckfachen, die bei der Gründung

der Gesellschaft erforderlich waren, für Verwaltungsarbeiten, Schreibhilfe u. dergl.

Der Stand des Vermögens der Gesellschaft war
am 31. März 1919 nominell Mk. 1099465.—
unter Berücksichtigung der Kurswerte v. 31. März 1919 „ 960677.50

Die Zinsbeträge der Anleihen werden sich im Jahre 1919 belaufen auf Mk. 31 615. Vom Jahre 1920 ab werden dieselben unter Zugrundelegung des jetzigen Vermögensstandes Mk. 50425.— betragen. Die geringere Einnahme der Zinsen im Jahre 1919 ist darauf zurückzuführen, daß verschiedene Reichs- und Stadtanleihen erst im Laufe dieses Jahres mit der Verzinsung beginnen.

Ich lege die Rechnung hier auf und frage, ob die Herren dieselbe zu prüfen wünschen.

Vorsitzender: Wünscht einer der Herren das Wort hierzu?

Herr Dr. Röhm: Meine Herren, ich habe die Rechnung geprüft und in Ordnung gefunden.

Vorsitzender: Wünscht noch einer der Herren das Wort?

Wird nicht gewünscht.

5. Entlastung des Vorstandes.

Vorsitzender: Ich bitte diejenigen Herren, welche für die Entlastung des Vorstandes sind, die Hand zu erheben. — Ich danke Ihnen. Der Vorstand ist hiermit entlastet.

6. Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus Mitgliedern, die nicht der Hochschule angehören und eines Mitgliedes, welches den ordentlichen Professoren der Technischen Hochschule zu Darmstadt angehört.

Vorsitzender: Meine Herren! Im § 7 unserer Satzungen heißt es: »Jährlich scheidet ein Drittel der Mitglieder aus«. Da der Vorstand nun aus 4 Professoren und 5 Herren, die der Hochschule nicht angehören, zusammengesetzt ist, war es notwendig, hier eine Auslosung satzungsgemäß vorzunehmen und neue Herren vorzuschlagen. In der Vorstandssitzung am 6. Juni ds. Js. wurden ausgelost von den Mitgliedern, die nicht der Hochschule angehören, die Herren Reinhart und

Schacht und von den Mitgliedern aus den Professoren der Technischen Hochschule Herr Prof. Koch. Die Hochschule als solche schlägt Ihnen die Wiederwahl von Herrn Geh. Baurat Prof. Koch vor. Der Vorstandsrat schlägt vor, die Herren Reinhart und Schacht wiederzuwählen und zwar aus dem Grunde, weil im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeit des Vorstandes sich noch nicht frei entfalten konnte und den Herren Gelegenheit gegeben werden muß, sich noch entsprechend betätigen zu können.

Wünscht einer der Herren hierzu das Wort?

Wünschen die Herren, daß eine Abstimmung mittels Stimmzettel oder durch Akklamation erfolgt? Akklamation! Ich bitte diejenigen Herren, die mit der Wiederwahl der Herren Reinhart und Schacht einverstanden sind, die Hand zu erheben. Ich danke Ihnen. Die Wiederwahl ist also angenommen. Nun bitte ich diejenigen Herren, die für die Wiederwahl von Herrn Prof. Koch stimmen, die Hand zu erheben. Ich danke Ihnen. Die Wiederwahl ist ebenfalls angenommen.

Ich möchte hierbei noch erwähnen, daß eine Auslosung stattfinden mußte, um den Turnus wie vorgeschrieben zu erhalten, da wir einen solchen bei der ersten Wahl nicht feistellen konnten.

7. Wahl von 14 Mitgliedern des Vorstandsrates.

Vorsitzender: Der Vorstandsrat besteht aus 49 Mitgliedern und zwar aus 42 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung auf 3 Jahre gewählt werden und aus 6 Mitgliedern, welche der Hochschule angehören und von dieser in den Vorstandsrat gewählt werden. Die Hochschule hat von den letzteren die Herren Geh. Baurat Prof. Friedrich Müller und Prof. Dr. Wöhler ausgelost und aus dem Ihnen vorhin mitgeteilten Grunde wiedergewählt. Es wären also noch 14 Herren, die nicht der Hochschule angehören, neu zu wählen.

Der Vorstandsrat hat nun in seiner heutigen Sitzung eine Auslosung vorgenommen. Da nun 2 Mitglieder des Vorstandsrates verstorben sind — Herr Prof. Dr. Beck in Biebrich und Herr Kommerzienrat Philipp Stratemeyer in Mainz — und Seine Exzellenz Herr von Beyl die Wahl abgelehnt hatte, so waren demnach nicht 14, sondern nur 11 Mitglieder auszulosen. Es wurden heute ausgelost die Herren

Adler, Busch, Engelhardt, Frank, Gläuling, Köster, May, Raftig, Sauberlich, Scheufelen und Zweigle.

An Stelle dieser werden für das Jahr 1919/20 gewählt die Herren Adler, Engelhardt, Frank, Gläising, Köster, Löw, Beer, May, Raichig, Sauberlich, Scheufelen, Zweigle.

9. Bewilligung laufender und außerordentlicher Ausgaben.

Vorsitzender: Meine Herren, wie Ihnen noch erinnerlich sein wird, haben wir seinerzeit in der Werbeschrift zum Ausdruck gebracht, daß es zuerst unsere vornehmste Aufgabe sein wird, das Institut für Papierfabrikation auszubauen und ein Institut für Lederchemie der Hochschule anzugliedern. Ich kann Ihnen hierzu nun folgendes mitteilen: Unsere Hochschule wird in dem jetzt schließenden Sommersemester von 219 Studierenden der Chemie besucht, eine Zahl wie wir sie bis jetzt noch nicht aufzuweisen hatten; die hierfür in Frage kommenden Räume sind infolgedessen zu eng geworden. In dem Herrn Prof. Finger unterstellten Institut für organische Chemie sind die Zellulosechemiker zu Gast, und es erweist sich als ganz natürlich, daß Herr Prof. Dr. Finger das Bestreben hat, seinen Studierenden, die die reine organische Chemie hören, genügend Platz zu gewähren. Infolgedessen sind die Zellulosechemiker gezwungen, zu weichen. Es hat sich also hieraus die Notwendigkeit ergeben, für diese Platz zu schaffen. Wir mußten zwecks einer Erweiterung nach Norden oder nach Süden Umschau halten. Im Süden einen Anschluß an das organische Institut zu finden, war nicht möglich, da hier augenblicklich nichts zu haben ist. Dagegen befindet sich im Norden der Hochschule die Infanterie-Kaserne und auf diesem Gelände liegt in unmittelbarer Nähe der Zentrale der Hochschule das sog. Kammergebäude. Dieses Kammergebäude könnte eventuell erworben und darin die Zellulosechemie untergebracht werden. Außerdem könnten darin auch Räume für das Institut für Lederchemie bereitgestellt werden. Das hierüber aufgestellte Projekt, das hier aushängt, zeigt, daß den Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann, d. h. daß in diesem Kammergebäude die Zellulosechemiker und das Institut für Lederchemie untergebracht werden können und daß noch Platz für einen Anbau zur Aufstellung der Papiermaschine vorhanden ist. Die Papiermaschine ist jetzt in einem Raume zwischen dem Maschinenbau-laboratorium für Wasserkraftmaschinen und dem Kesselhaufe untergebracht. Dieser Raum ist so eng, daß es lebensgefährlich ist, an

derselben zu arbeiten. Der Ausschuß für das Institut für Papierfabrikation hat sich gestern mit dieser Frage eingehend beschäftigt, und ich bitte den Vorliegenden Herrn Euler näheren Bericht darüber zu erstatten.

Herr Euler: Wie schon von dem Herrn Vorliegenden gesagt worden ist, sind die Studierenden der Papierfabrikation ganz zerstreut untergebracht. Das Laboratorium für Cellulosechemie befindet sich in dem Gebäude für organische Chemie und die Studierenden der Cellulosechemie müssen nun dort weichen. Es bietet sich jetzt die Gelegenheit, ein zu der an die Hochschule angrenzenden Infanterie-Kaserne gehöriges Kammergebäude zu erwerben, dessen Räume vollständig ausreichen würden, um darin die Cellulosechemie und auch das Institut für Lederchemie unterzubringen, was aus den vorliegenden Plänen ersichtlich ist. Wie schon angedeutet, kann in einem beabsichtigten Anbau, welcher direkt neben dem Kammergebäude aufgeführt werden soll, die Papiermaschine aufgestellt werden, sodaß es hierdurch ermöglicht würde, die Abteilung für Papierfabrikation zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen. Die Hochschule-Gesellschaft wird als solche die Kosten natürlich nicht aufbringen können, die der Erwerb des Kammergebäudes und der Umbau erfordern. Die Versammlung wird daher von dem Vorstandsrat gebeten, ihre Zustimmung zu folgendem Vorschlag zu geben:

Die Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft stellt der Regierung die Summe von Mk. 150000 zur Verfügung mit der Bestimmung, daß die Regierung den Bau durch ihre Organe ausführen läßt.

Mit den Bauarbeiten kann natürlich zufolge der jetzigen hohen Baupreise nicht sofort begonnen werden, doch dem Erwerb des Gebäudes könnte man alsbald näher treten. Da es sich um einen Bau handelt, der dem Militäriskus gehört, wäre es möglich, denselben als Meeresgut zu erwerben und dafür selbst gezeichnete Kriegsanleihe in Zahlung zu geben, was ein wesentlicher Vorteil sein würde.

Vorlesender: Wünscht einer der Herren hierzu das Wort? Geschieht nicht. Ich nehme also an, daß Sie mit diesem Vorschlage des Vorstandsrates einverstanden sind, daß der hiesigen Regierung ein Betrag von Mk. 150000.— unter der Bedingung zur Verfügung gestellt wird, daß sie das Kammergebäude vom Reiche erwirbt und dieses Kammergebäude für die Zwecke eines Instituts für Cellulosechemie herrichten und durch einen Anbau zur Unterbringung der Papiermaschine erweitern läßt. Es soll dabei zum Ausdruck gebracht werden, daß mit dem sofortigen Beginn der Bauarbeiten nicht gerechnet

wird, da solches mit Rücksicht auf die heutigen hohen Baupreise einfach nicht möglich ist. Nach eingezogenen Offerten soll der Preis für den cbm Mk. 92.— betragen, während er früher nur Mk. 12.— kostete, also fast das 8-fache. Wir müssen uns hiermit gedulden, aber der Ankauf des Gebäudes sollte sofort erfolgen, damit wir in der Lage sind, die Ausarbeitung der weiteren Projekte vorzunehmen. Ich möchte dazu noch besonders hervorheben, daß 2 Stockwerke des Gebäudes frei bleiben müssen und zwar für Unterbringung des Institutes für Lederchemie.

Ich bitte nun diejenigen Herren, die mit diesem Vorschlage einverstanden sind, die Hand zu erheben. Einstimmig angenommen.

9. Entgegennahme und Beratung von Anträgen und Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder.

Vorsitzender: Ich möchte fragen, ob einer der anwesenden Herren Anträge nach dieser Richtung zu stellen hat.

Herr Prof. Dr.-Ing. Heidebroek fragt, ob der Antrag der Maschinenbau-Abteilung betreffend Einrichtung eines Instituts für technische Physik schon vorgelegen und eine Beschließung stattgefunden habe.

Vorsitzender: Da die Sache erst gestern Abend an uns herangetreten ist, wobei es sich um einen Betrag von nur Mk. 10 000.— handelt und die ganze Angelegenheit noch nicht spruchreif ist, so hat sie dem Vorstandsrat heute nicht vorgelegen. Der Vorstand ist auch ohne Genehmigung des Vorstandsrates berechtigt, die Mk. 10 000 zu bewilligen. Der Senat ist noch nicht um Bewilligung der Mittel an die Gesellschaft herangetreten und sobald die Angelegenheit von den Senaten befürwortet ist, wird die Summe, wie ich hoffe, von dem Vorstand bewilligt werden.

Herr Prof. Dr. Wöhler fragt hierauf, ob die Hochschule-Gesellschaft Interesse daran habe, zu erfahren, welche Schritte betreffs Errichtung eines Instituts für Lederchemie bzw. zur Angliederung desselben an unsere Hochschule bisher unternommen worden seien. Er wäre gerne bereit, darüber zu referieren.

Der Vorsitzende bittet Herrn Prof. Wöhler dies zu tun. Derselbe führt darauf aus, daß er als Vorstand der Abteilung für Chemie Schritte getan habe, um zu hören, wie denn der Stand der Summe sei, die für die Errichtung eines Forschungsinstitutes für die Chemie des Leders zur Verfügung stehe und wie die Gewinnung der Kriegs-

leder-Aktiengesellschaft möglich sei, um unsere Hochschule nach dieser Richtung zu unterstützen. Er habe weiter gehört, daß von diesen Summen nichts mehr vorhanden sei. Er habe sich ferner mit Exzellenz Schmidt, dem früheren Kultusminister, der das Referat der Forschungsinstitute hatte und mit Exzellenz v. Moeller in Verbindung gesetzt. Auch habe er sich an Exzellenz Fischer, der einen großen Einfluß hierauf hätte, gewandt und gehört, daß die Pläne bezüglich Gründung eines Kaiser Wilhelm-Instituts zurückgestellt worden seien.

Es habe sich ferner herausgestellt, daß noch eine Summe von Mk. 750 000.— vorhanden sei, über die die Kriegsleder-Aktiengesellschaft verfügen könne. Es seien davon aber nur größere Beträge von Mk. 40 000 bis Mk. 50 000.— und auch mehr für Forschungszwecke in dieser Richtung erhältlich. Es würden aber auch ohne Zweifel größere Summen für den der Hochschule anzugliedernden Bau des Lederinstituts bewilligt werden. Es frage sich nun, was die Hochschul-Gesellschaft tun wolle. Herr Prof. Wöhler sagt weiter, daß er sich auch an den zurzeit bedeutendsten Forscher der Lederchemie, Prof. Stiały, gewandt hätte, der in Leeds dieses Amt inne hatte und dort mit Erfolg gewirkt habe. Derselbe sei grundsätzlich bereit, die Leitung des Institutes zu übernehmen. Er schlägt vor, die Hochschul-Gesellschaft möge an Exzellenz v. Moeller und an das Reichswirtschaftsamt herantreten, um die verfügbare Summe für dieses Institut ganz oder teilweise zu erhalten. Er sei auch im Reichswirtschaftsamt gewesen und habe gehört, daß in Weimar über die Verwendung der aufgesammelten Gelder beraten werden soll. Demzufolge habe er sich an unseren früheren Finanzminister Exzellenz Becker und den gegenwärtigen Finanzminister Henrich gewandt mit der Bitte, unsere Interessen in der Nationalversammlung vertreten zu wollen. Er empfiehlt, jetzt einen Beschluß zu fassen dahingehend, daß sich die Gesellschaft im Auftrage der Hochschule an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft wendet mit dem Ansuchen, das vom Reich geplante Forschungs-Institut ebenfalls nach Darmstadt zu verlegen und die zur Verfügung stehende Summe von Mk. 750 000.— zu diesem Zwecke zu erbitten. Der Ausschuß zur Errichtung des Institutes für Lederchemie hätte in einer besonderen Sitzung die Angelegenheit noch zu beraten, um ein Entgegenkommen zu erzielen. Herr Prof. Wöhler schlägt nochmals vor, sich zu beeilen, um die Summe zu erhalten, damit die Verhandlungen mit Herrn Prof. Stiały zum Abschluß kommen und mit der Ausrüstung der für das Institut in Betracht kommenden 2 Stockwerke begonnen werden könne.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß der Ausschuß für die Errichtung eines Instituts für Lederchemie bereits einmal unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikant Reinhart, Worms getagt habe, daß die Kriegslleder-Aktien-Gesellschaft aber nicht genügend für die Sache interessiert werden konnte.

Herr Dr. Röhm tritt dafür ein, daß der Plan, das Institut nach Darmstadt zu bekommen und die betr. Summe zu erhalten, nach Möglichkeit gefördert werden solle.

Der Vorsitzende fragt, ob einer der Herren das Wort wünscht.

Herr Euler wirft die Frage auf, ob der Antrag des Ausschusses für das Institut für Papierfabrikation nicht erweitert werden könne, da von so großen Summen wie Mk. 750000 die Rede sei.

Herr Dr. Röhm erwidert, daß der Vorschlag ja nahe liege. Er sei aber auch heute noch der Ansicht, daß bei einem solchen Institut nicht in großem Maßstabe vorgegangen werden soll, sondern daß sich eine derartige Sache allmählich aus kleinen Anfängen entwickeln müsse. An den Mitteln, die der Gesellschaft zur Verfügung ständen, seien die Lederindustrie und die chemische Industrie in gleichem Maße interessiert wie die Papierindustrie, da solche auch zu einem großen Teil aus ihren Kreisen gestiftet worden seien.

Herr Prof. Dr.-Ing. Heidebroek glaubt, daß die Angelegenheit betreffend die Unterbringung der Abteilung für Papierfabrikation und des Instituts für Lederchemie in einem Gebäude, wofür der Regierung Mk. 150000 zur Verfügung gestellt werden sollen, scheitern könnte, wenn so große Summen wie Mk. 750000 in Betracht kommen können.

Der Vorsitzende betont, daß die Gesellschaft von Anfang an von dem Grundsatz ausgegangen sei, klein anzufangen. Es würde auch bei Errichtung eines Instituts für Lederchemie fehlgegangen werden, wollte man den umgekehrten Weg beschreiten. Er glaubt nicht, daß die ganze Summe Darmstadt überwiesen werde, hofft aber, daß doch ein Teil zu erhalten sei, der als Zuschuß für den Professor verwendet werden könnte, damit nicht das ganze Geld von der Regierung aufgebracht werden müsse.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse für Darmstadt sprechen, da es ringsum von der Lederindustrie umgeben sei und auch andere Bedingungen günstig wären.

Vorsitzender: Wenn ich das Ganze zusammenfasse, so darf ich wohl dahin berichten, daß Sie damit einverstanden sind, daß wir den Plan zur Errichtung eines Instituts für Lederchemie weiter verfolgen und daß wir versuchen, von der Kriegslleder-Aktiengesellschaft

von den Mk. 750 000 soviel wie möglich zur Errichtung eines solchen Institutes zu erhalten, was in erster Linie notwendig ist.

Die Herren, die hiermit einverstanden sind, bitte ich die Hand zu erheben. — Einstimmig angenommen.

Da ein Auschuß zur Errichtung eines Instituts für Lederchemie bereits besteht, so kommt Punkt 10 (Etwaige Wahl von Ausschüssen) in Wegfall.

**11. Vortrag des Herrn Prof. Dr.-Ing. Peterfen:
»Das Hochspannungsexperiment
als Lehr- und Forschungsmittel.«**

(Der Vortrag ist als Manuskript gedruckt und wird jedem Mitglied zugehen.)

Mit Worten des Dankes schließt der Vorsitzende die Sitzung um
12¹/₂ Uhr.

